

3. Sonntag im Jahreskreis

21. Jänner 2024



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einmal am Tag, da solltest du ein Wort in deine Hände nehmen.

Ein Wort der Schrift.

Sei vorsichtig, es ist so schnell erdrückt und umgeformt, dass es passt.

Versuch nicht hastig es zu melken, zu erpressen,
damit es Frömmigkeit absondert.

Sei einfach einmal still.

Das Schweigen, Hören, Staunen ist bereits Gebet
und Anfang aller Wissenschaft und Liebe.

Betaste das Wort von allen Seiten,
dann halt es in die Sonne und leg es an dein Ohr wie eine Muschel.

Steck es für einen Tag wie einen Schlüssel in die Tasche,
wie einen Schlüssel zu dir selbst.

Einleitung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, nach Weihnachten und vor der Fastenzeit feiern wir, wie jedes Jahr, die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Das heurige Thema ist: "Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst" (Lk 10, 27). Genau beim letzten Abendmahl hatte Jesus zu seinem Vater folgendermaßen gebetet: "Sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast" (Johannes 17, 23). In dieser Woche sind wir, alle Christen und Christinnen (Katholiken, Orthodoxe, Protestanten...) aufgerufen zu beten, damit man diese Einheit erreicht. Die Trennungen, die Spaltungen zwischen dem Volk Gottes entsprechen nicht dem Willen Gottes und sie sind nicht gut für die Gemeinschaften selbst. Gott ruft jeden von uns auf, ein Zeichen dieser Einheit zu sein. Eine Einheit, die man erreicht, wenn wir Träger*innen der einzigen Botschaft der Wahrheit (Gott und unsere Nächsten zu lieben) sind. Bevor wir ein paar Minuten in die Stille gehen, fragen wir uns: Wie ist unsere Haltung, wenn Gott oder das Leben uns ruft? Antworten wir sofort oder sind wir unsicher, zögernd oder ängstlich?

Kyrie

Gott, in dir ist Freiheit. Lass uns ausziehen aus allem, was uns gefangen hält.

Herr, erbarme dich!

Gott, in dir ist Leben. Lass uns erkennen, welches unsere wahren Bedürfnisse sind. **Christus, erbarme dich!**

Gott, in dir ist Weite. Lass uns hineinfinden in die Länge und Breite deiner Verheißen. **Herr, erbarme dich!**

Gott, in dir ist Freude. Lass uns immer mehr Erlöste sein und ein Segen für die Welt!

Tagesgebet

Herr, unser Gott, du bist gut und redlich. Du leitest uns nach deinem Recht und zeigst uns deinen Weg. Mach, dass wenn du uns rufst, wir unsere „Netze“ einfach liegen lassen können, unsere „Boote“ verlassen und deine Botschaft der Liebe und der Wahrheit in die Gesellschaft bringen. Mach, dass wir mit jedem Menschen, dem wir begegnen, in deinem Namen, Vater, Mutter, Schwester, Bruder werden, mit denen wir das Abenteuer des Evangeliums teilen können. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

1. Lesung

Jona 3,1-5,10

Lesung aus dem Buch Jona.

Das Wort des HERRN erging an Jona: Mach dich auf den Weg, und geh nach Nínive, der großen Stadt, und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde! Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive, wie der HERR es ihm befohlen hatte. Nínive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Nínive ist zerstört! Und die Leute von Nínive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an.

[Als die Nachricht davon den König von Nínive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche. Er ließ in Nínive ausrufen: Befehl des Königs und seiner Großen: Alle Menschen und Tiere, Rinder, Schafe und Ziegen, sollen nichts essen, nicht weiden und kein Wasser trinken. Sie sollen sich in Bußgewänder hüllen, Menschen und Tiere. Sie sollen mit aller Kraft zu Gott rufen und jeder soll umkehren von seinem bösen Weg und von der Gewalt, die an seinen Händen klebt. Wer weiß, vielleicht reut es Gott wieder und er lässt ab von seinem glühenden Zorn, sodass wir nicht zugrunde gehen.] Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 7,29-31

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich sage euch, Brüder:

Die Zeit ist kurz. Daher soll, wer eine Frau hat, sich in Zukunft so verhalten, als habe er keine, wer weint, als weine er nicht, wer sich freut, als freue er sich nicht, wer kauft, als würde er nicht Eigentümer, wer sich die Welt zunutze macht, als nutze er sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mk 1,14-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Giuseppe Giangreco

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

vor ein paar Tagen habe ich eine Sendung über die Liebe im Fernsehen gesehen. Eine Frau sagte, dass ihrer Meinung und ihrer Erfahrung nach, die „Liebe auf den ersten Blick“ (auf Italienisch sagt man „colpo di fulmine“, fulmine bedeutet Blitz) nicht existiere. „Die Liebe muss langsam wachsen“, hat sie gemeint. Als ich diesen Satz hörte, bin ich fast vom Sofa gesprungen, weil ich sofort widersprechen wollte.

Mit meiner Frau, nämlich, hatte ich genau das Gegenteil erlebt. Als ich sie zum ersten Mal sah, wurde ich auch überrascht, genau wie ein Blitz, der plötzlich einschlägt. Wir haben uns im Flugzeug kennengelernt, unsere Sitzplätze waren zufällig nebeneinander. Jene Frau der Sendung hatte in gewissem Sinne auch Recht: jede Beziehung braucht Zeit, damit sie wachsen kann. Aber in den spontanen und unerwarteten Begegnungen, die wir im Leben machen, gibt es oft etwas Unvorhersehbares, Unerklärliches, fast Mysteriöses, das uns anzieht, das uns verbindet und entscheidet lässt, eine Beziehung, ein Gespräch sofort zu vertiefen.

Ich denke, dass Simon, Andreas, Jakobus und Johannes, als sie Jesus zum ersten Mal begegneten, auch von etwas Unvorhersehbarem, Unerklärlichem angezogen wurden, das sie plötzlich dazu drängte, Jesus zu folgen. Markus erzählt uns nicht viele Details über die ersten Begegnungen, die Jesus mit seinen zukünftigen Anhängern macht. „Sie ließen ihre Netze liegen und sofort folgten sie ihm nach.“ Das Wichtigste für Markus ist, uns seine Wahrnehmung mitzuteilen: die vier, die von Jesu gewählt sind, bemerken und verstehen sofort, dass dieser „Blitz“, der plötzlich in ihr Leben „eingeschlagen“ hat, ihr Leben besser machen kann. Sie kennen Jesus nicht, sie haben ihn nie zuvor gesehen. Trotzdem und völlig spontan möchten sie ihm ihr ganzes Vertrauen schenken! Sie lassen ihre Vergangenheit hinter sich und lassen sich auf etwas ganz Neues ein. Diese Stelle des Evangeliums hat mich immer berührt, besonders als ich ein Jugendlicher war. Was für eine Entscheidung! Was für ein Mut! Ich wusste noch nicht, dass ich viele Jahre später eine ähnliche Erfahrung machen würde. Ich habe meine Frau kennengelernt, ebenfalls alles stehen und liegen gelassen und bin von Sizilien nach Österreich gezogen😊

Eine Frage kann aber spontan kommen: Woher kommt diese Wahrnehmung, die jemanden dazu drängt, sofort alles zu verlassen, ohne viel nachzudenken und sich für etwas völlig Unbekanntes, Ungewisses zu entscheiden? Die Handlung der vier Anhänger von Jesus, die ihm sofort folgen, kann man nicht durch Überlegungen, Argumentationen, oder gar Berechnungen erklären. Es gibt nur eine Antwort: diese Entscheidung ist eine *Intuition des Herzens*. Das Herz hält dort inne, wo es etwas Wichtiges vorfindet und kann sofort entscheiden. Die vielen Gedanken, ob eine Handlung richtig oder falsch ist, diese Abwägungen, oder „diese mathematischen Berechnungen“ können die Menschen oft verwirren, sogar von ihrer Taten abhalten. Eine italienische Schriftstellerin, Susanna Tamaro, schreibt in ihrem Buch „Gehe, wohin dein Herz dich trägt“: „Wenn vor dir viele Wege liegen und du nicht weißt, welchen Weg du einschlagen sollst, nimm nicht einfach irgendeinen. Setz dich und warte. Hör auf dein Herz. Wenn es zu dir spricht, steh auf und geh dorthin, wo dein Herz dich hinträgt!“

Diese Intuition des Herzens ist für mich, der an Gott glaubt, die Stimme des Heiligen Geistes: „der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke“ sagt Jesaja (11,2)

Dieser Geist kann in einer einfachen Art auch Dinge vorschlagen, ohne den Grund zu erklären: „Tue es! Hilf jenem Obdachlosen! Sei nicht still! Sag deine Meinung! Verlass deine Heimat!“... Dinge, die vielleicht die anderen nicht verstehen können, Dinge die für die anderen keinen Sinn in jenem Moment ergeben: „Warum sollst du jenem Obdachlosen helfen? Warum sollst du eine Stunde in dieser Kapelle beten, anstatt mit mir zu kommen? Warum sollst du deine Heimat verlassen und mit dieser Frau, die du nicht kennst, leben?“... Diese Intuition des Herzens, diese Stimme des Herzens, die für mich (ich wiederhole es) mit der Stimme des Heiligen Geistes übereinstimmt, zeigt den Menschen nur den Weg. Und manchmal zeigt sie einen Weg, den wir selbst nicht verstehen können. Man braucht nur den Mut, das Vertrauen wie Simon, Andrea, Jakobus und Johannes es hatten, bevor sie Jesus folgten. Wir wissen nicht, was ihre Verwandten und Familien von ihnen und ihren Vorhaben dachten. Gut möglich, dass sie dachten, dass sie verrückt waren. Wir wissen aber, wie diese Geschichte weitergeht: dass sie dann das Hundertfache erhalten werden und das ewige Leben gewinnen werden! (Mt 19, 23-29) Vielleicht hatten wir/haben wir in unserem Herzen etwas erlebt, gespürt. Der Heilige Geist hat eine gute und richtige (für uns) Sache vorgeschlagen, aber wir haben sie dann nicht befolgt, weil wir noch von unseren „Netzen“, von unseren mentalen Mustern gefangen waren/sind , und für uns war/ist es ,bequemer das zu tun, was die anderen von uns möchten oder erwarten, ja vielleicht sogar verlangen und nicht was die Intuition unseres Herzens (die Stimme des Heiligen Geistes) uns sagt.

Eine Bedingung, um dieser inneren Stimme zu folgen, ist „bereit zu sein“, die Widerstände, die Hindernisse, die wir selbst oder die andere für uns erzeugen, aufzugeben und Mut und Vertrauen in Gott zu haben. Manchmal/oft hat es nichts zu tun mit „etwas verlassen“ (ich denke, dass Gott nicht möchte, dass wir vor Verantwortung fliehen!), sondern um etwas zu „finden“: Gelassenheit, Friede mit uns selbst oder mit den anderen, Heil....

Ich habe oft das Wort „Intuition“ verwendet. Dieses Wort kommt vom lateinischen Wort “Intuitio“ und bedeutet „hinein sehen, ansehen“. Ich hoffe und wünsche mir/euch, dass wir, bevor wir eine Entscheidung treffen, unsere Augen nach innen richten, in unseren eigenen inneren Raum hineinschauen können, um die Stimme des Herzens zu hören und auf sie zu hören. Unser Herz, diese Stimme des Heiligen Geistes, erreicht das Ziel bereits vor unsere Köpfen. Zuerst aber heben wir unsere Augen nach oben und beten wir zu Gott wie der heutiger Psalm sagt: “Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade! Führe mich in deiner Treue und lehre mich; denn du bist der Gott meines Heiles. Auf dich hoffe ich den ganzen Tag!”

LAUDATO SII, SIGNORE MIO!

Fürbitten

Lebendiger Gott,
wir danken dir, dass die Welt so bunt und vielfältig mit verschiedenen Nationen, Völkern, Sprachen, Kulturen, Traditionen, Religionen ist. Manchmal aber ist es nicht einfach Frieden und Einheit zwischen allen Völkern dieser Erde zu bewahren. Hass, Kriege, Gewalt, Angst beherrschen unsere Welt. Da du der Gott des Friedens, der Gott der Liebe, der Gott der Gewaltlosigkeit bist, wenden wir uns an dich, vertrauen wir auf dich und bitten wir dich:

Erhöre uns!

Für die Einheit der Gläubigen: Segne alle Versuche, gemeinsam vor dir zu stehen und um Frieden und Einheit unter den Menschen aller Religionen zu beten. Wir vertrauen auf dich und bitten dich!

Für alle Kirchen: dass sie Aufnahmeplätze werden können, wo das Fest, die Freude und die Gastfreundschaft „das tägliche Brot“ sein können. Wir vertrauen auf dich und bitten dich!

Für das jüdische Volk. Damit jede/jeder von uns sich für einen Dialog mit unseren ältesten Geschwistern im Glauben einsetzen kann, um eine Beziehung gegenseitiger Bekanntschaft, Wertschätzung und Freundschaft zu erhalten oder aufzubauen.
Wir vertrauen auf dich und bitten dich!

Für alle die schwer krank sind. Gib Ihnen die Kraft und den Trost von Dir und sende ihnen immer „gute Engel“, damit sie sich nie allein fühlen müssen. Wir vertrauen auf dich und bitten dich!

In einigen Ländern der Welt wird über Menschen noch die Todesstrafe verhängt. Wir beten für diese Menschen die so sterben, weil keine Gerechtigkeit ohne das Leben existiert.
Wir vertrauen auf dich und bitten dich!

Wir bitten um offene Augen für die Menschen in der Nähe und in der Ferne, damit wir ihre Nöte wahrnehmen und Zeuginnen und Zeugen deiner Mitühlenden Liebe sind. Wir vertrauen auf dich und bitten dich!

Unser Gott, wir haben dir unsere Herzen geöffnet.
Höre unsere Bitte und schenke uns die Ruhe, den Frieden, die Einheit und die Liebe.
Amen.

Segen und Sendung

Herr Jesus Christus,
du hast gebetet, dass alle eins seien.
Wir bitten dich um die Einheit der Christen
nach deinem Willen
und auf deinen Wegen.
Dein Geist schenke uns,
den Schmerz der Trennung zu erleiden,
unsere Schuld zu erkennen
und über jede Hoffnung hinaus zu hoffen.
Amen.

Gott kommt uns mit seiner Gnade immer zuvor,
deshalb lasst uns hinausgehen, um ihn zu lieben
und unseren Nächsten wie uns selbst,
geeint in Christus und belebt durch den Heiligen Geist.

Was immer wir gemeinsam tun können,
lasst es uns gemeinsam tun!
Amen!

So segne uns der barmherzige und liebende Gott,
der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist.
Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: Annie Sprat auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Giuseppe Giangreco

Fürbitten: Klaus Dopler

Segen und Sendung: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net